



TRANSPARENZ UND INTEGRITÄT IM FUSSBALL

von Carsten Thiel von Herff

Der ehemalige Amateurfußballer, Schiedsrichter und Jugendtrainer Dr. Carsten Thiel von Herff arbeitet hauptberuflich als Rechtsanwalt in Bielefeld und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Korruptionspräventionsarbeit. In seiner Funktion als Ombudsmann zum Schutz des sportlichen Wettbewerbs im Fußball berichtet er über Hintergründe und Auswirkungen von Spielmanipulationen und welche Regeln und Maßnahmen es zu deren Verhinderung gibt.

Wer weiß, wie ein Spiel ausgeht, kann mit Sportwetten sichere Gewinne einfahren. Aber Fußball kann nur dann spannend bleiben, wenn niemand vorher weiß, was

in den 90 Minuten nach dem Anpfiff passieren wird. Deshalb erfolgte im Mai 2011 der Anpfiff für das Projekt „Spiel kein falsches Spiel. Gemeinsam gegen Spielmani-



pulation.“ Im Rahmen dieses Projektes ernannte mich die Deutsche Fußball Liga (DFL) zum unabhängigen Ombudsmann für die 1. und 2. Bundesliga. Nachdem ich als Fußballer nicht einmal in die Reichweite dieser Spielklassen gekommen war, ging damit für mich ein Traum in Erfüllung: In einem doch recht fortgeschrittenen Alter war ich in der Bundesliga angekommen. Wenig später kam der DFB und damit der gesamte Amateurfußball dazu. Aber der Reihe nach:

„Ombudsmann“ bedeutet nichts anderes als Vertrauensperson. Dazu ist es erforderlich, dass ich nicht bei der DFL angestellt oder in die Verbandsstruktur des DFB eingegliedert bin. Vielmehr kann ich als externer Rechtsanwalt die Vertraulichkeit und Verschwiegenheit bieten, die ein Betroffener sucht und nicht unbedingt im eigenen Verein findet. Mit dem Schritt, einen Ombudsmann zu installieren, haben die Fußball-Liga und der Fußballverband als eine der ersten europäischen Sportinstitutionen eine externe Anlaufstelle eingerichtet. Seither bin ich Ansprechpartner für Spieler, Trainer, Vereinsmitarbeiter und Schiedsrichter, die sich bei geplanten oder verabredeten Spielmanipulationen oder auch bei anderen Unregelmäßigkeiten vertrauensvoll an mich wenden können.



Beschreibung des Ombudsmanns auf der Seite www.gemeinsam-gegen-spielmanipulation.de

Aber was ist eine Spielmanipulation überhaupt?

Ein Spiel zu manipulieren oder zu verschieben bedeutet, dass verabredet wird, sportwidrig in den „normalen“ Spielverlauf einzugreifen. Beispielsweise kann eine Niederlage vereinbart werden oder ein Elfmeter absichtlich

verursacht oder verschossen werden. Es ist wichtig zu wissen, dass sich eine Spielmanipulation nicht nur auf das Spielergebnis (Sieg, Unentschieden, Niederlage, Tordifferenz) oder die Anzahl der geschossenen Tore beziehen kann. Auch die sportwidrige Herbeiführung einzelner Spielereignisse (Gelbe oder Rote Karte, Elfmeter, Einwurf oder Eckball) kann eine Spielmanipulation sein. Natürlich darf dies nicht dazu führen, dass jedes Missgeschick – wie ein versehentlich erzielt Eigentor – gleich den Verdacht einer Manipulation hervorruft. Um aber schon jeglichen Anschein einer Beeinflussung zu vermeiden, schauen wir heute noch genauer hin. Dazu gehört es auch, dass die Wett- und Quotenverläufe weltweit überwacht werden und auffällige Ereignisse gemeldet werden.

Die Beeinflussung eines einzelnen Spielers – vom Torhüter einmal abgesehen, bei dem Fehler aber recht auffällig sind – reicht indes regelmäßig nicht aus, um das Spielergebnis sicher vorherzusagen. Das ist aber wiederum erforderlich, um mit Sportwettbetrug große Summen zu „verdienen“, was mit Spezialwetten auf Einzelereignisse wie Elfmeter, roten Karte oder erstem Einwurf nicht möglich ist. Deshalb kann eigentlich nur so manipuliert werden, dass eine Mannschaft schlecht spielt. Somit ist es nicht überraschend, dass ein Wettbetrug meist dann gelingt, wenn mindestens zwei bis drei Spieler manipuliert worden sind. Solchermaßen manipulierte Spieler schalten einen Gang zurück, spielen Fehlpässe, verlieren entscheidende Zweikämpfe, ziehen den Fuß zurück oder reagieren ein paar Zehntelsekunden zu spät. Sie spielen also schlecht, was schon auf einem mittleren Leistungsniveau dazu führt, dass die ganze Mannschaft schlechter spielt und das Spiel kaum gewinnen kann.

Dabei macht die Spielmanipulation nicht vor dem Amateurfußball halt. Erst kürzlich hat der Nordostdeutsche Fußballverband wegen des Verdachts auf versuchte Spielmanipulation in der Regionalliga Nordost ein Sportgerichtsverfahren eingeleitet. Auch Testspiele werden manipuliert. In der Türkei, wo zwischen Januar und März mehrere hundert Profiteams aus allen Teilen Europas ihre Wintertrainingslager abhalten, geraten seit Jahren immer wieder Spiele unter Manipulationsverdacht. Zuletzt soll es möglich gewesen sein, Wetten auf ein Jugendländerspiel abzuschließen, das gar nicht stattfand. Das Spiel wurde erfunden, es soll sogar einen Live-Ticker mit – fiktiven – Spielereignissen gegeben haben.

Es gibt nicht nur auf, sondern auch außerhalb des Spielfeldes Regeln für Fußballer

Vor diesem Hintergrund mussten und müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Integrität des Fußballs zu schützen. Dabei muss jedem Beteiligten, ob Sportler oder Funktionär, klar sein, dass der Wettbewerb glaubwürdig bleiben muss. Und dies bleibt er nur, wenn man rechtzeitig, offen und ehrlich die Dinge anspricht, die schief laufen oder aus dem Ruder zu laufen drohen. Das müssen auch die Vereine gegenüber ihren Spielern mit Nachdruck klarstellen. Denn wenn Zuschauer oder Sponsoren das Vertrauen in den Sport verlieren, brechen die Einnahmen weg. Das hat sich nach den Dopingkandalen im Radsport gezeigt. Die Erfahrungen meiner Tätigkeit für die DFL und den DFB zeigen jedoch ganz deutlich, dass die Fußball-Bundesligen davon sehr weit entfernt sind. Auch, weil es bei uns nicht nur auf dem Spielfeld, sondern außerhalb des Spielfeldes einige Regeln für Fußballer gibt. Diese Regeln finden sich in den Verträgen (Fördervertrag für junge Spieler, Vertragsspielervertrag, Lizenzspielervertrag) und in den Satzungen und Ordnungen des DFB, des Ligaverbandes und der DFL sowie der zuständigen Regional- und Landesverbände. Demnach dürfen Fußballer keine Wetten auf Spiele ihrer eigenen Mannschaft oder ihres eigenen Vereins abschließen, sie dürfen nicht einmal auf einen Wettbewerb setzen, an dem eine Mannschaft aus ihrem Verein teilnimmt. Schiedsrichter, die in Spielklassen pfeifen, in denen Wetten angeboten werden, dürfen überhaupt keine Wetten auf Fußballspiele abgeben. Die Wettverbote gelten unabhängig von der Höhe des Wetteinsatzes und dürfen auch nicht dadurch umgangen werden, dass jemand aus der Familie oder ein Bekannter die Wette für einen Spieler oder Schiedsrichter abschließt.

Hinzu kommen Meldepflichten, die mit den Wettverböten eng verbunden sind. Meldet beispielsweise ein Spieler nicht, dass ihm Geld für das Manipulieren eines Spieles geboten worden ist, kann er schon für das Unterlassen der Meldung gesperrt werden. Daneben drohen Geld- und sogar Freiheitsstrafen. Das war bisher schon der Fall, doch noch im laufenden Jahr sollen zwei eigenständige Regelungen in das Strafgesetzbuch aufgenommen werden, um Sportveranstaltungen besser vor Manipulationen zu schützen: Sportwettbetrug (§ 265c StGB-E) und die Manipulation berufssportlicher Wettbewerbe (§ 265d StGB-E) sollen gesondert unter Strafe gestellt werden. Dabei ist es

nicht erforderlich, dass es tatsächlich zu einer solchen Beeinflussung kommt, solange die Abrede der Täter darauf gerichtet ist. Unerheblich ist auch, ob es sich um eine Profi- oder eine Amateurveranstaltung handelt, da alle Wettbewerbe des organisierten Sports gleichermaßen erfasst werden. Auch wenn die Entwürfe im Detail noch nachgearbeitet werden müssen und sich der Deutsche Richterbund gegen die Einführung wehrt, da er zusätzliche Arbeit fürchtet, sind die neuen Straftatbestände unerlässlich, schon weil sie den Nachweis der Manipulation erleichtern und damit – wie jedes Strafgesetz – präventiven Charakter haben.



Broschüre „Spiel kein falsches Spiel“ abrufbar auf www.gemeinsam-gegen-spielmanipulation.de

Den kriminellen Netzwerken soll ein legales Netzwerk entgegengestellt werden

Nur nationale Gesetze reichen aber nicht, längst findet der Kampf gegen Spielmanipulation in internationaler Zusammenarbeit statt. So war die Wahrung der Integrität des Sports das Schwerpunktthema der 5. Weltkonferenz der Sportminister (MINEPS V) der UNESCO, die im Jahr 2013 federführend vom Bundesministerium des Innern ausgerichtet wurde. Kurz zuvor hatte Europol bekanntgegeben, dass bei über 380 professionellen Fußballspielen versucht worden sei, die Ergebnisse zu manipulieren, weitere 300 außereuropäische Spiele seien untersucht worden. Die Konferenz hatte es sich



zur Aufgabe gemacht, Strategien im Kampf gegen Korruption, Doping und Spiel- und Wettbetrüger zu entwickeln und abzustimmen. In ihrer Abschlusserklärung wurde eine Reihe von Präventionsmaßnahmen beschlossen, u. a. transparente Entscheidungsstrukturen, Einführung von Verfahrenskodizes und Sanktionen. Vieles davon ist in der Zwischenzeit umgesetzt worden, im Fußball u. a. der Ausbau eines Netzwerkes von nationalen UEFA-Integritätsbeauftragten. An einer gemeinsamen Datenbank von Innenministerium und Sportverbänden wird derzeit in Deutschland gearbeitet.

Neben den Gesetzen und der Aufklärung über Abhängigkeiten muss Spielern und Schiedsrichtern vermittelt werden, dass sie sich ihre sportliche Existenzgrundlage nehmen, wenn sie sich auf Manipulationen einlassen. Das zeigte schon das Urteil gegen den ehemaligen Schiedsrichter Robert Hoyzer. Herr Hoyzer hatte Mitte der 2000er Jahre mehrfach Spiele des DFB Pokals, der 2. Bundesliga und der Regionalliga manipuliert. Er wurde nicht nur von einem ordentlichen Gericht zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und fünf Monaten verurteilt, sondern darf nie wieder ein Spiel leiten oder eine offizielle Funktion im Bereich des Deutschen Fußball-Bundes ausüben. Auch Jugendspieler sind bereits gesperrt worden. Jeder Sportinteressierte kann sich ausmalen, was es bedeutet, wenn einem hoffnungsvollen Talent in seiner Entwicklung ein oder sogar zwei Jahre an Ausbildung verloren gehen.

Spielsucht und Spielmanipulation können einander bedingen

Bei der Manipulation von Sportwetten handelt es sich um eine Form organisierter Kriminalität, bei der die

Täter ihre Opfer regelmäßig gezielt aussuchen. Deshalb können Spielmanipulation und Spielsucht einander bedingen. Bekanntgewordene Fälle zeigen, dass Fußballer offenbar eine erhöhte Anfälligkeit für die Teilnahme an Glücksspielen haben. Das wissen Kriminelle, die mit manipulierten Fußballspielen eine Sportwette gewinnen wollen. Sie werben für ihre Machenschaften gezielt Fußballspieler an, die Wettschulden haben, oder setzen sie mit Erpressungen unter Druck. Doch selten wird ein Spieler von heute auf morgen in eine Spielmanipulation gezogen. Oft geschieht dieser Prozess schleichend. Aus einigen Fällen lässt sich ein gewisses Muster ableiten, das zeigt, wie jemand, der Fußballwetten zu seinem eigenen Vorteil missbrauchen möchte, üblicherweise vorgeht. Zunächst wird versucht, Vertrauen zu gewinnen und eine Freundschaft aufzubauen. Dieser angebliche „Freund“ macht später kleine Geschenke oder lädt den Spieler zum Zocken ein. Das wirkt auf den ersten Blick harmlos, geht aber so lange, bis eine Abhängigkeit des Spielers begründet worden ist. Dann bittet der vermeintliche Freund den Spieler um einen Gefallen und wenn der Spieler nicht mehr die Möglichkeit hat, „nein“ zu sagen, schnappt die Falle zu.

Die Aufklärungsarbeit wird gut angenommen

Ein Schwerpunkt meiner Ombudsmann-Tätigkeit liegt deshalb in der Arbeit mit den Nachwuchsspielern. Dies ist auch von der DFL und vom DFB ausdrücklich so gewollt und für mich eine Herzensangelegenheit. Es geht darum, die Jugendspieler in den Leistungszentren der Bundesligisten rechtzeitig darüber aufzuklären, wie schnell man in Abhängigkeiten geraten kann und welche Gefahren damit verbunden sind. Denn nach meiner Erfahrung sind junge Spieler anfälliger für jegliche Form der Einflussnahme, weil sie in ihrer Entwicklung noch nicht so weit sind und in der Regel noch nicht über hohe Einkommen verfügen. Die Aufklärungsarbeit wird von den Bundesligavereinen und insbesondere von den angesprochenen Jugendlichen gut angenommen. Die Resonanz ist durchweg positiv, so dass weitere Maßnahmen, wie ein Informations-Flyer für Jugendliche und ein e-Learning-Programm, bereits in ihrer 3. Auflage genutzt werden. Die DFL und der DFB sind in diesem Bereich sehr engagiert und zeigen durch ihre kontinuierliche Arbeit und die Weiterentwicklung des Themas, wie ernst sie es mit „Transparenz und Integrität im Fußball“ meinen. Ich für meinen Teil bin froh, dass aus meinem Beruf doch ein ganzes Stück weit eine Berufung geworden ist.



e-Learning-Programm auf
www.gemeinsam-gegen-spielmanipulation.de